

Report der Dialogplattform Windpark Trischelwald

Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung

Zeitraum: 01.02.2025 – 31.03.2025

Statistik:

Gesehene Beiträge	18 (100%)
Beantwortete Beiträge	14 (77%)

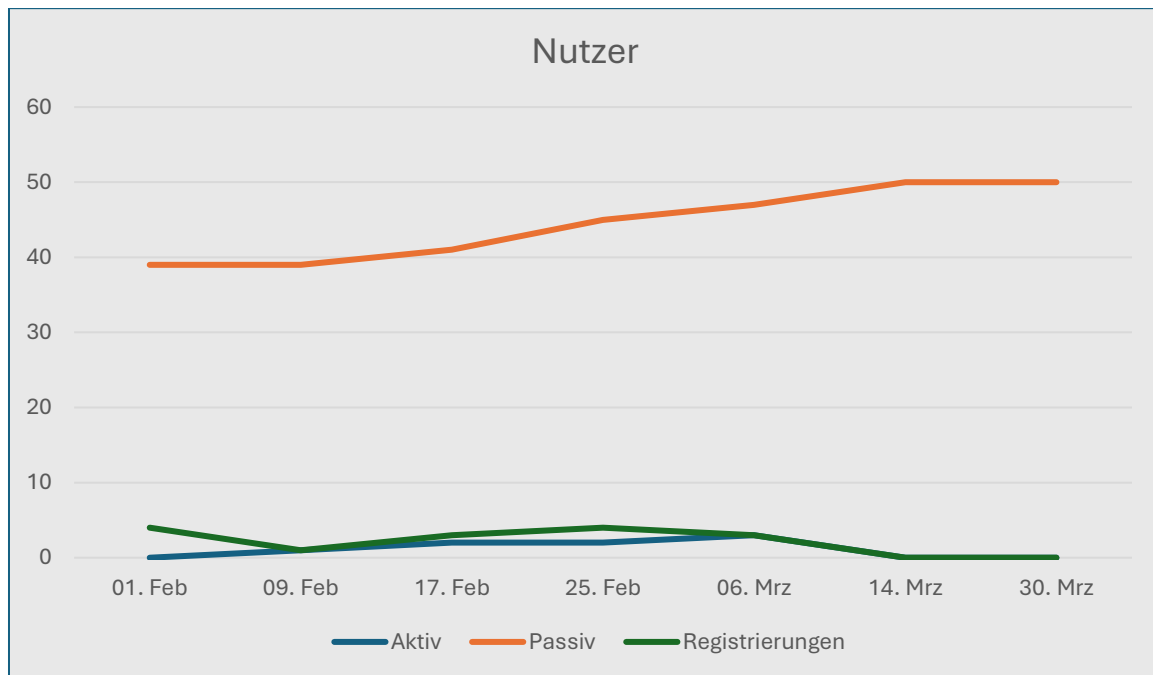
Top 10 Beiträge nach Ansichten:

Beitrag	Ansichten
Standort / allgemeine Informationen	652
Schall / Schattenwurf / Nachtbefeuern	558
Anlagentechnik	486
Rodung von gesundem Wald	177
Radwege, Wanderwege, Loipe	134
Informationsplattform - Wie lange Fragen/Anliegen möglich?	130
PV, Solarthermie und Speicher statt WEA	79
Naturschutz / Wind im Forst	69
ungeeigneter Standort	61
Fragwürdiger Standort	54

Anzahl Kommentare:

Beitrag	Kommentare
Anlagentechnik	2
Radwege, Wanderwege, Loipe	2
PV, Solarthermie und Speicher statt WEA	2
Standort / allgemeine Informationen	2
Informationsplattform - Wie lange Fragen/Anliegen möglich?	2
Rodung von gesundem Wald	2
Schall/Schattenwurf/Nachtbefeuern	2

Nutzer:



Aktive Nutzer: 4

Passive Nutzer: 46

Registrierungen: 15

Beiträge:

Beitrag: Schall / Schattenwurf / Nachtbefeuerung

Windpark Trischelwald am 20.12.2024

Im Schallgutachten werden die Schallimmissionen ermittelt. Unter Beachtung der im schalltechnischen Gutachten ermittelten Betriebsmodi (schallreduzierte Betriebsweisen) für die Beurteilungszeiträume Tag und Nacht, werden die an den betrachteten Immissionsorten (Wohnhäuser) nach Bundesvorgaben (TA Lärm) tagsüber und nachts geltenden Immissionsrichtwerte durch die geplante Zusatzbelastung eingehalten bzw. unterschritten.

In der Schattenwurfprognose wird die Einhaltung der zulässigen, maximalen Kontingente an Schattenwurf auf die jeweiligen Immissionspunkte nachgewiesen. Hierbei wird analog zum Schallgutachten der mögliche Schattenwurf auf die nächstgelegenen Wohnhäuser untersucht und falls eine Überschreitung möglich ist, durch eine sogenannte Abschaltautomatik reguliert.

Gesetzlich sind Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe über 150m mit einer so genannten Nachtkennzeichnung auszustatten, bestehend aus roten Warnleuchten auf dem Gondeldach sowie auf mindestens einer Turmebene. In den letzten Jahren wurde die gesetzliche Möglichkeit geschaffen, diese auch bedarfsgerecht auszuführen, was schlussendlich zur Betreiberpflicht im Rahmen der Förderung nach dem EEG erhoben wurde. Demnach werden im Windpark Trischelwald rote Warnlampen nur sichtbar leuchten, wenn ein Flugzeug oder Hubschrauber in entsprechender Höhe und Umgebung vorhanden ist.

Kommentare:

Daniela Niendorf am 18.02.2025

Wie hoch liegen die geltenden Immissionsrichtwerte für TA Lärm und wie weit werden diese bei den geplanten Anlagen unterschritten?

Windpark Trischelwald am 19.02.2025

Sehr geehrte Frau Niendorf,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihren Beitrag.

Die Immissions-Richtwerte nach TA Lärm können, neben einigen Ausführungen zur Schallausbreitung an Windenergieanlagen, u.a. hier entnommen werden:

<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/laerm>

Bei der Beurteilung der Schallwerte des Windparks Trischelwald werden die bereits genehmigten Windenergieanlagen des Windparks Seewald berücksichtigt, d.h. es wird unterstellt, dass diese bereits errichtet seien und beide Windparks zusammen die Richtwerte im Rahmen der TA-Lärm einhalten müssen. Zur Prognose der Schallausbreitung wurde diese durch ein akkreditiertes Gutachterbüro simuliert, wobei ein eigens durch die Länderarbeitsgemeinschaft Immissionsschutz entwickeltes Verfahren zur Ausbreitungsprognose von Schall von Windenergieanlagen zur Anwendung gebracht wurde.

Das daraus resultierende Gutachten wird im Genehmigungsverfahren den Fachbehörden vorgelegt und durch diese geprüft. Die Ergebnisse zum Windpark Trischelwald ergeben, dass die geplanten vier WEA (unter Berücksichtigung der bereits genehmigten WEA des Windpark Seewald) ohne Betriebseinschränkungen auch nachts die o.g. Richtwerte an allen umliegenden Gebäuden einhalten werden. Wäre hier eine Überschreitung prognostiziert worden, hätten die WEA nachts in einem veränderten Betriebsmodus mit geringeren Schallpegeln betrieben werden müssen.

Zur Überprüfung der Prognose und Sicherstellung, dass die Schallpegel der errichteten WEA auch den zuvor gemachten Angaben entsprechen, wird in der Regel durch die Behörde im Rahmen der Genehmigung angeordnet, dass die WEA nach Inbetriebnahme am Standort einer Schallmessung zu unterziehen sind. Diese ist durch ein akkreditiertes Messinstitut vorzunehmen, was nicht in der Erstellung des Prognose-Gutachtens beteiligt war (Fremdüberprüfung).

Beitrag: Standort / allgemeine Informationen

Windpark Trischelwald am 20.12.2024

Es wird die Errichtung von 4 Windenergieanlagen des Typs N163/6.X TCS164 mit einer Nabenhöhe von 164m, einem Rotordurchmesser von 163m sowie einer daraus folgenden Gesamthöhe von 245,5 m geplant. Der geplante Windparkstandort liegt auf Höhenlagen zwischen 780 m ü.NN und 805 m ü.NN süd-westlich der Ortslage Seewald-Besenfeld, westlich der Bundesstraße B 294. Bei der Wahl der Anlagenstandorte wurden die Kenntnisse über die Windverhältnisse berücksichtigt. Diese beruhen auf den allgemein bekannten klimatologischen Gegebenheiten für dieses Gebiet, den überregionalen Windstatistiken der nächstliegenden Messstationen sowie den Betriebsergebnissen von in Standortumgebung bestehenden Windparks. Ergänzend stehen die Daten der Windmessung aus dem genehmigten Windparkprojekt Seewald zur Verfügung. Die Wahl der Anlagenstandorte orientiert sich in erster Linie nach der Optimierung der Ertragsausbeute. Deshalb sind die WEA möglichst auf den Erhöhungen des geplanten Standortgebietes anzuordnen. Des Weiteren werden Windenergieanlagen in Abhängigkeit der Topographie, der Bestandswege, welche in Bau und Betrieb genutzt werden, und Windverhältnisse angeordnet.

Kommentare:

To S. am 11.02.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal besten Dank für die Möglichkeit der Information und Beteiligung. Hierzu aber zwei Punkte: Gibt es die Karte mit der Übersicht der Standorte auch in größerer Auflösung, sodass diese erkennbarer wird? Und zum zweiten: wie ist der Terminplan bei der Umsetzung des Projektes?

Vielen Dank und freundliche Grüße

Windpark Trischelwald am 13.02.2025

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihren Beitrag zum Dialog.

Wir werden die Möglichkeit einer Vergrößerung der eingebundenen Karte mit dem Administrator der Plattform besprechen und diese Funktion zeitnah ermöglichen.

Es ist geplant im März 2025 den Genehmigungsantrag für das Projekt bei der Zuständigen Behörde (Landratsamt Freudenstadt) einzureichen. Wir hoffen sodann im Laufe des Jahres 2025 eine Genehmigung erhalten zu können, so dass der Bau und die Inbetriebnahme bis Ende 2027 erfolgen können.

Beitrag: Naturschutz / Wind im Forst

Windpark Trischelwald am 20.12.2024

Das Planungsgebiet befindet sich im Wald, der forstwirtschaftlich genutzt wird. Bei der Platzierung der geplanten WEA waren neben der Standort-Topografie die Erschließungsmöglichkeiten zur Reduktion des Waldeingriffs und die naturschutzfachlichen Anforderungen maßgeblich. Der Anlagenbetreiber ist durch die Eingriffsregelung gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) verpflichtet, vermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft zu unterlassen und unvermeidbare Eingriffe, soweit erforderlich und möglich, auszugleichen. Der erforderliche landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) zeigt neben den Auswirkungen auf die anzusprechenden Schutzgüter auch die Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung der Eingriffe in Natur und Landschaft sowie die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen von nachteiligen Umweltauswirkungen auf. Mit dem v. g. LBP werden inhaltlich und formell-rechtlich die Belange des BNatSchG abgedeckt. Im landespflegerischen Begleitplan fließen auch die Ergebnisse folgender Gutachten ein: Fachgutachten Vögel; Fachgutachten Fledermäuse; spezielle artenschutzrechtliche Prüfung.

Beitrag: Anlagentechnik

Windpark Trischelwald am 20.12.2024

Es ist der Anlagentyp Nordex N163/6.X TCS164 mit 6,8 MW Nennleistung und 164,00 m Nabenhöhe vorgesehen. Der Mast der geplanten Anlage besitzt eine Höhe von 164 m und ist ein zylindrischer, konischer Beton/Stahlurm. Die Verkleidung des Anlagenmaschinenhauses besteht aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Die Rotorblätter werden aus Kohle- und Glasfasern gefertigt. Nachstehend sind die technischen Hauptdaten des geplanten Anlagentyps N163/6.X TCS164 dokumentiert:

Nennleistung: 6.800 kW; Rotordurchmesser: 163 m; Nabenhöhe: 164 m; Gesamthöhe: 245,50 m. Der Generator wird über ein Getriebe durch die Rotorbewegung angetrieben, der produzierte Strom nachfolgend über Umrichter und Transformatoren innerhalb der WEA auf eine Netzspannung von 20/30 kV transformiert. Es ist geplant den Strom gemeinsam mit dem Strom aus dem Windpark Seewald in einem neu zu errichtenden Umspannwerk nahe Klosterreichenbach in das Netz der Netze BW einzuspeisen.

Kommentare:

To S. am 17.02.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

es würde mich interessieren, welche Vorkehrungen/Maßnahmen es zum Brandschutz bei den geplanten Anlagen gibt? Zwar kommt es ja nicht allzu häufig zu einem Brand (in) einer WEA aber ein gewisses Risiko dürfte, auch im Hinblick auf die trockenen Sommer der letzten Jahre (verbunden mit der dann hohen Waldbrandgefahr) nicht von der Hand zuweisen sein. Gibt es daher bei den geplanten Anlagen im Bereich Trischelwald entsprechende Vorkehrungen und Maßnahmen, auch im Hinblick auf die abgeschiedene Anlage mitten im Wald?

Vielen Dank für die Beantwortung und frdl. Grüße

Windpark Trischelwald am 19.02.2025

Vielen Dank für Ihren Beitrag und Ihr Interesse am Dialog zu unserem Vorhaben.

Heutige Windenergieanlagen sind so ausgeführt, dass das Risiko einer Brandentstehung minimiert ist. Dies wird durch entsprechende Auswahl der Materialien und Anordnung der Komponenten innerhalb des Maschinenhauses (Gondel) der WEA erreicht. Sämtliche Komponenten sowie auch die Blitzschutz- und Überspannungsschutzvorrichtungen (verhindert Brandereignisse aufgrund elektrischer Funken) unterliegen einer regelmäßigen und vorgeschriebenen Wartung und Überprüfung. Alle Anlagen sind mit Temperatursensoren zur frühzeitigen Erkennung von Hitzeentwicklung ausgerüstet, des Weiteren sind automatische Branderkennungs- und -Meldeanlagen verbaut. Im Falle einer Auslösung dieser Systeme, wird die WEA gestoppt und elektrisch getrennt. Sämtliche Alarmer gehen in einer dauerhaft besetzten Leitwarte ein und werden im Brandfall an die zuständigen Feuerwehren weitergegeben.

Die hier geplanten Windenergieanlagen werden aufgrund ihrer Lage im Wald durch den Vorhabenträger freiwillig mit einer grundsätzlich optionalen automatischen Brandlöscheinrichtung ausgerüstet. Diese wird in der Gondel, in der sich auch alle mechanischen und elektrischen Komponenten befinden, verbaut. Die Löschanlage füllt die Gondel im Brandfall über eine Vielzahl von Düsen mit Stickstoff, so dass ein etwaiger Brand durch Verdrängung des Sauerstoffs gelöscht wird. Der Füllstand und die Funktionalität der Löschanlage werden ebenso wie die oben beschriebenen Systeme regelmäßig geprüft und gewartet.

Die lokalen Feuerwehren werden im Zuge der Errichtung bzw. im Rahmen der Inbetriebnahmen in die WEA und die Standortbedingungen eingewiesen, Abstimmungen zum organisatorischen Brandschutz (Rettungswege, Vorgehen im Brandfall, etc.) finden bereits im Rahmen des Genehmigungsverfahrens statt.

Beitrag: Rodung von gesundem Wald

Anonym am 08.02.2025

Ich bin erstaunt das es nun jetzt doch ein Projekt im Trischelwald geben soll nachdem die Gemeinden Freudenstadt und Baiersbronn in Ihren Stellungnahme an den Regionalverband den Ausschluss dieses Gebietes begründet und durch Ausweisung ausreichend anderer Flächen gemeldet haben. Es hieß dann das dieses Projekt auch von Altusseite her eingestellt werden würde . Es ist mir unverständlich da ich mir gerade erst die Rodungen der genehmigten 8 Anlagen am letzten Wochenende angeschaut habe. Wie unsere noch intakte Natur der gesunde Wald für Industrieanlagen weichen muss unglaublich. Anlagen die in Ihrer Lebens und der kurzen Betriebszeit niemals Ihre negative CO₂ Bilanz aus der Bauzeit wett machen werden können. Und am Ende zu allem Überfluss hin dann steht der Rückbau und die Entsorgung der Anlagen an und diese verschlingt abermals Millionen von Steuergeldern. Somit bezahlt der Bürger die Zeche 3mal. Wenn man sich wenigsten im Hinblick des Klimawandels Gedanken machen würde stark geschädigte Flächen zu bevorzugen und oder als erstes zu berücksichtigen dann könnte ich dem Vorhaben noch folgen aber wenn Käfer und Sturmflächen liegen bleiben und daneben wird ein 100 -150 jähriger gesunder Baumbestand dem Boden gleich gemacht dann fällt es mir schwer bei der bevorstehenden Bundestagswahl eine wählbare Partei zu finden. MFG B. Seid

Antwort:

Windpark Trischelwald am 13.02.2025

Sehr geehrter Herr Seid,

vielen dank für Ihr Interesse und Ihren Beitrag zu unserem Dialog.

In Bezug auf die von Ihnen vorgetragenen Punkte zur CO₂-Bilanz eines Windenergievorhabens im Wald möchten wir auf folgende externe Quelle verweisen: <https://mwu.sachsen-anhalt.de/energie/erneuerbare-energien/windenergie/faktencheck> in der sowohl auf die energetische Bilanz als auch auf das Verhältnis der CO₂-Einsparung von WEA zur Speichermöglichkeit von Waldbeständen eingegangen wird. Bei der Auswahl von Flächen finden (analog zum Regionalplan) viele Kriterien Anwendung, hier sind neben der naturräumlichen Ausstattung die Abstände zu Wohnbebauungen, zu Infrastrukturen sowie die Lage zu Schutzgebieten zu nennen, wobei die Liste bei Weitem nicht abschließend ist.

Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass unser Projektgebiet Trischelwald im nächsten Entwurf des Teilregionalplans „Wind“ der Region Nordschwarzwald zu großen Teilen als Windeignungsgebiet enthalten sein wird.

Da die Region Nordschwarzwald bekanntlich einen Waldanteil von >70% besitzt, liegen die geeigneten Windenergieflächen überwiegend in Waldbeständen.

Sowohl die Errichtung als auch der Rückbau der Windenergieanlagen (sowie auch alle Betriebskosten) trägt die Projektgesellschaft.

Kommentare:

Bernd Seid am 18.02.2025

Vielen Dank für Ihre Antwort und den Link zum Faktencheck. Leider ist mir als erholungsuchender Naturfreund (zu 95% im Wald) mit den dort gesammelten Fakten (pro

Windkraft) wenig geholfen, da ich mich wie in meinem ersten Beitrag mit der Rodung von gesundem und intaktem Wald nicht anfreunden kann. Unser vorhandener Wald ist durch den Klimawandel schon mehr als genug gestresst und durch den massiven Eingriff der für den Bau von WKA's notwendig ist, wird dies potenziert. Wir haben hier in der näheren Umgebung nach dem Jahrhundertsturm "Lothar" an der B500 nun mehr nach 25 Jahren wieder einen Baumbestand den man als solchen erkennen kann und der die Aufgaben von einem intakten Hochwald in Zukunft übernehmen kann. Nun aber müssten Bereiche für den Rückbau der Anlagen abermals gerodet werden. Da geht es doch nicht darum wer die Kosten dafür übernimmt sondern das dies ein Teufelskreis der Naturzerstörung ist. Standorte respektive alternative Standorte die entsprechend der ursprünglichen Nutzung sowieso beeinträchtigt und überdacht werden müssen, diese sollten mit als wichtigster Faktor in der Projektplanungsphase berücksichtigt werden.

Windpark Trischelwald am 27.02.2025

Sehr geehrter Herr Seid,

vielen Dank für Ihre Rückantwort auf unseren Beitrag. Leider sind die Standorte, die für ein Windenergieprojekt berücksichtigt werden können durch eine Vielzahl von Faktoren beschränkt. Viele davon finden sich in den Kriterienkatalogen der Regionalpläne und demnach schlussendlich auch in der dort zu final noch festzulegenden Auswahl der Eignungsgebiete bzw. Vorranggebiete „Windenergie“ wieder. Um Ihr Beispiel der Kalamitätsflächen aufgrund des Sturms Lothar aufzugreifen, möchten wir auf folgende Karte <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/q/5LnoLXbwcBvp5ykvWYxwdS> verweisen, in der ersichtlich wird, dass diese Flächen bspw. zu großen Teilen in FFH- und Vogelschutzgebieten sowie im Nationalpark liegen, was eine Nutzung durch Windenergie nach heutigem Stand ausschließt. Ebenso erkennt man in dem Kartenausschnitt, dass das Gebiet zwischen Baiersbronn, Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Simmersfeld und Seewald mit wenigen Siedlungen und wenigen Schutzgebieten überdeckt ist, weshalb sich dort einige der geplanten Windenergiegebiete befinden. Im Rahmen dieser uns zur Verfügung stehenden Flächen, wobei hier auch die Bereitschaft der Grundbesitzer zu beachten ist, sind wir stets bestrebt (und haben dies auch im Genehmigungsverfahren aufgrund des so genannten Minimierungsgebot darzulegen) durch Auswahl der konkreten Standorte den Eingriff in die Natur zu minimieren.

Beitrag: Informationsplattform - Wie lange Fragen/Anliegen möglich?

Daniela Niendorf am 11.02.2025

Liebes Projektierer-Team,

eine Frage: Wie lange wird es möglich sein, hier auf diesem Wege Anregungen und Fragen zu stellen?

Grundsätzlich ist die Möglichkeit zum Austausch ein sehr tolles Tool, das ich sehr befürworte. Danke schon jetzt für die Möglichkeit.

Viele Grüße

D.Niendorf

Antwort:

Windpark Trischelwald am 13.02.2025

Sehr geehrte Frau Niendorf, vielen Dank für Ihr Interesse und Ihren Beitrag zu diesem Dialog. Die Plattform wird zunächst bis zum 09.03.2025 betrieben, zu diesem Datum wird ein Protokollauszug der bis dahin erfolgten Anfragen und Dialogbeiträge erstellt und der zuständigen Genehmigungsbehörde im Rahmen der Antragsstellung übermittelt. Auch nach diesem Datum planen wir die Aufrechterhaltung der Plattform und werden auch gerne weiter Fragen beantworten, allerdings werden diese Dialogbeiträge dann nicht mehr aktiv der Behörde zur Verfügung gestellt.

Kommentare:

Bernd Seid am 11.02.2025

Hallo Frau Niendorf weniger die Frage wie lange es diesen Dialog hier geben wird stellt sich für mich sondern ob es überhaupt Antworten auf Beiträge gibt oder ob es doch eher ein Monolog bleibt lg B. Seid

Windpark Trischelwald am 13.02.2025

Sehr geehrter Herr Seid,

die Fragen gehen alle bei uns ein und werden anschließend beantwortet. Wir haben die Plattform keinesfalls eröffnet, um einen Monolog zu führen.

Wie Sie richtig festgestellt haben, werden die Kommentare zunächst auf Hate Speech geprüft und anschließend beantwortet. Es liegt uns sehr am Herzen, einen Austausch auf Augenhöhe zu ermöglichen und sachliche Diskussionen zu führen. Wir geben nach kurzer Freigabe der Fragen (lediglich auf Hate Speech, wir gehen auf Fragen jeglicher Art ein) eine Antwort, daher erscheinen diese, wie auch bereits in der Bestätigungsmail mitgeteilt, zeitverzögert. Wir garantieren Ihnen selbstverständlich, dass alle sachlichen Beiträge von uns beantwortet werden.

Beitrag: Fragwürdiger Standort

Daniela Niendorf am 17.02.2025

Laut Entwurf des Teilregionalplans Nordschwarzwald würde der hier angegebene Bereich Trischelwald zum Bereich WF1 des Teilregionalplans Windkraft gehören.

Dieser Bereich wird laut Entwurfsplan des Regionalverband als sehr kritisch eingestuft und mit einer negativen Umweltprognose ausgelobt (Roter Bereich)

Warum wird hier trotzdem eine Projektierung dieses Gebiet dann vorgenommen, obwohl der Bau dieser Anlagen an diesem Platz als sehr kritisch angenommen wird? Ist es dann nicht eindeutig, dass keine Genehmigung durch die Behörden zu erwarten ist?

Antwort:

Windpark Trischelwald am 19.02.2025

Sehr geehrte Frau Niendorf,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihren Beitrag.

Die diesbezüglichen Ausführungen im Entwurf des Teilregionalplans haben uns aufgrund der langjährigen intensiven Untersuchungen vor Ort, welche wir zunächst für den mittlerweile genehmigten Windpark Seewald und zuletzt auch für den Windpark Trischelwald ausführen haben lassen, sehr überrascht.

Unseren Erkenntnissen nach, welche wir auch im Rahmen einer Stellungnahme an den Regionalverband vermittelt haben, ist die Situation der Anzahl und Art der Vorkommen sensibler Tierarten im Bereich des Windparks Trischelwald sehr vergleichbar mit der im Bereich des Windparks Seewald. Im Genehmigungsverfahren und der Genehmigung des Windparks Seewald sind Maßnahmen und Auflagen abgestimmt und behördlich geprüft worden, die eine signifikante Erhöhung des Risikos für gefährdete Arten hinreichend sicher ausschließen. Diese Maßnahmen lassen sich nach unseren Erkenntnissen, welche durch die gutachterlichen Ergebnisse gestützt werden, auch auf den Windpark Trischelwald mit der gleichen Folge der Vermeidung einer signifikanten Gefährdung übertragen. Die entsprechenden Gutachten werden dem Genehmigungsantrag beigelegt und durch die Fachbehörden geprüft.

Wir gehen demnach angesichts der Genehmigung des Windparks Seewald und der sehr vergleichbaren Situation von einer Genehmigungsfähigkeit auch für den Windparks Trischelwald aus.

Beitrag: Trinkwassersicherheit

Sabine Heim am 23.02.2025

An der Bernbachquelle, die etwa 2 Kilometer östlich der WEA III und der WEA IV liegt, hängt der Ort Igelsberg. Es ist die einzige Trinkwasserquelle des Orts, es gibt keine andere Zuleitung für alle Menschen, die Tiere der landwirtschaftlichen Betriebe und die Gäste der Tourismusbetriebe. Die Quellen und das Grundwasser im Schorrental sind wesentlich für den Wasserversorgungsverband Schwarzbrunnen, der mehrere Gemeinden bedient. Die Fakten für das Murgtal kenne ich nicht.

Durch die Abholzung für WEA und deren Trassen entstehen große Verdunstungsflächen. Die Trockenjahre der vergangenen zwei Jahrzehnte haben kritische Situationen für die Trinkwasserversorgung entstehen lassen. Entsprechende Messdaten und Fotos zur Bachaustrocknung lasse ich dem Landratsamt FDS gerne zukommen. Die bisher erlebte Firmenpolitik von Altus ließ keine Offenheit für die gesamtgesellschaftliche Problematik der Trinkwassersicherheit erkennen. Die Firma Altus will 12 (oder zukünftig noch mehr?) Abholzungsflächen auf demselben Höhenrücken und behauptet vermutlich trotzdem, dass sie durch die einzureichenden Gutachten keinerlei Bedenken habe und für Wasserprobleme

nicht verantwortlich sei. Tatsächlich sollte die Landesregierung BW mehr Gas geben beim Masterplan Wasserversorgung und uns durch passende Rahmenbedingungen nicht in die Katastrophe laufen lassen. Strom können wir zur Not aus dem Ausland kaufen. Wasser nicht.

Antwort:

Windpark Trischelwald am 28.02.2025

Sehr geehrte Frau Heim,

zunächst einmal möchten wir klarstellen, dass uns der Umgang mit Schutzgütern und hier auch insbesondere die Trinkwasserversorgung sehr wohl wichtig ist und wir diesen in Planung und Bau von Wind- und Photovoltaikanlagen stets mitberücksichtigen. Grundsätzlich sei hier auch angemerkt, dass die Transformation der Stromversorgung von fossilen Energieträgern hin zur CO²-minimierten Stromgewinnung bspw. aus Windenergieanlagen ganz sicher einen sehr positiven Effekt auf die Eindämmung des Klimawandels und somit auf die nach unserer Auffassung maßgebliche Ursache für zunehmende Trockenheits- und Dürreprobleme haben wird.

Nun zur konkreten Thematik der Lage der WEA III und IV zu den Quellen bzw. zum Einzugsgebiet der Quellen des Wasserschutzgebiets Schwarzbrunnen. Das Wasserschutzgebiet, welches (in der Regel) auf Basis einer im Auftrag der Behörden/Wasserverbände erstellten Studie zum Wassereinzugsgebiet der zu schützenden Quellen, festgelegt wurde, hat eine Gesamtgröße von 1.924 ha. (https://www.kreis-fds.de/site/Landkreis-Freudenstadt-2024/get/documents_E1118999495/landkreis-freudenstadt/Dateien/04_Informationen/Dezernat-3/Amt-30-Amt-fuer-Bau-Umwelt-und-Wasserwirtschaft/30_11/Schutzgebiete/Seewald/Wasser/Schwarzbrunnen.pdf).

Somit betragen die geplanten Rodungsflächen der WEA III und IV von denen ca. 1 ha unmittelbar nach Anlagenerrichtung wieder aufgeforstet und erhebliche weitere Teile zwar nicht mit Baumbestand aber mit Waldwiesen/Büschen über die Betriebszeit der WEA bestehen bleiben werden, nur rund 0,1 % des Einzugsgebiets der drei Quellen, bzw. wenn man nur ein Drittel des Wasserschutzgebietes als Einzugsgebiet der Bärnbachquelle betrachtet (was angesichts der Lage der vier Quellen des Schutzgebietes eine konservative Annahme ist) 0,3 %. Es ist auch zu beachten, dass selbst auf den geschottet verbleibenden Flächen nicht von einer vollständigen Verdunstung des Niederschlags etc. auszugehen ist, da vollständig versiegelte Flächen mit Ausnahme des Fundamentes sowie des Turmes nicht verbleiben.

Ein maßgeblicher Einfluss der Rodungen auf die Zuflussmengen der Quellen ist demnach nicht zu erwarten.

Der Eintrag von Störstoffen in das Wasser wird durch umfangreiche bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen, die sowohl von baubegleitenden Gutachtern als auch den Behörden überwacht werden, verhindert. Diese Maßnahmen werden im Rahmen des Genehmigungsprozesses, der ebenfalls eine Öffentlichkeitsbeteiligung enthalten wird, mit Behörden und dem Wasserversorgungsverband abgestimmt und findet Eingang in die Auflagen einer Genehmigung.

Wie bereits eingangs erwähnt, sind wir der Auffassung, dass der Ausbau der Windenergie ein wichtiger Baustein zur Eindämmung des Klimawandels und der damit einhergehenden Folgen ist.

Beitrag: Radwege, Wanderwege, Loipe

Andreas Heim am 23.02.2025

Direkt an den geplanten WEA verläuft der sog. Mittelweg, einer der drei überregionalen touristischen Verkehrswege durch den nördlichen Schwarzwald. Wird dieser Weg uneingeschränkt weiterhin nutzbar sein? Im Winter kommt zudem das Problem mit Eisschlag hinzu. Andernorts musste zum Schutz von Wanderern die Wege verlegt werden? Wird dies im geplanten Gebiet im Trischelwald auch notwendig? Wenn ja, wohin? Weiter müssen idR Zuwegungen zu den WEA im Winter schneefrei gehalten werden? Wie soll kann dann noch eine Loipe von Besenfeld nach Igelsberg gespurt werden?

Antwort:

Windpark Trischelwald am 03.03.2025

Sehr geehrter Herr Heim,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme an der Diskussion zu unserem Vorhaben Trischelwald.

Eine Nutzung des Mittelwegs, welcher nach unserem Informationsstand auch dem Verlauf des Skifernwanderwegs in diesem Bereich entspricht, ist mit Ausnahme einer Kreuzung des Mittelwegs im Bereich zwischen den WEA 1 und 2 als Zuwegung in der Bau- oder Betriebsphase nicht geplant.

Demnach wird der Mittelweg auch während der Bauphase, ggf. unter Ausnahme sehr weniger Tage mit erhöhtem Baustellenverkehr oder erhöhter Sicherheitsanforderungen während des Einsatzes von Großkränen an der WEA 1, uneingeschränkt nutzbar sein. Eine etwaige Umlegung des Wanderwegs in diesen Tagen wird im Rahmen des Genehmigungsverfahrens mit den zuständigen Vereinen und Stellen abgestimmt, dauerhaft ist diese nicht nötig.

Bezüglich des Eisfalls ist zu beachten, dass alle Windenergieanlagen (WEA) mit Systemen zur Erkennung von Eisansatz ausgestattet werden, welche auf Basis von vier unabhängigen Erkennungsverfahren das Vorhandensein von Eisansatz an den Blättern feststellen und die Anlagen umgehend „stillstellen“, bis das Eis abgeschmolzen ist. Da sich der Mittelweg auch außerhalb der Rotorradien der geplanten Windenergieanlagen befindet, ist das Risiko durch herabfallendes Eis sehr gering, zumal durch den Baumbestand zwischen WEA und Wanderweg eine Abschirmung existiert.

Das Risiko durch Eisfall wird im Rahmen des Genehmigungsverfahrens auf Basis fachgutachterlicher Analysen durch die Behörden bewertet und die Erkenntnisse im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Verfahren auch der Bevölkerung zugänglich gemacht. Sollte

hier, entgegen den momentanen Prognosen, ein gegenüber den üblichen Gefahren während der Schnee- und Eiszeit im Wald erhöhtes Risiko erkannt werden, würde die Behörde ergänzende Maßnahmen festlegen (z.B. bestimmte Positionierung der Rotorblätter während des eisbedingten Stillstands).

Kommentare:

Windpark Trischelwald am 05.03.2025

Sehr geehrter Herr Heim,

Wir haben für Sie eine Karte anfertigen lassen, in der die Anlagenstandorte und der Verlauf des Wanderwegs 'Mittelweg' nachvollzogen werden können. Die Karte können Sie über folgenden Link abrufen:

https://direktzu.com/250227_trischelwald_anlagenstandorte_und_mittelweg_v4-1_a3/
